

## COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

## Deutschlandradio Kultur

### Nachspiel

20.5.2007

### Saubermann und Beichtvater

- der Zeugwart als des Fußballs treuester Diener -

von Dieter Jandt

#### Atmo 1:

*Schlagermusik aus einem Kofferradio, es hallt ein wenig, dazu ein paar Geräusche, dass jemand werkelt*

*einen Moment freistehen lassen,  
weiter folgend unterlegen:*

#### 1. O-Ton:

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
3:00:03*

*Je, ne, du musst mich fragen, du musst mich fragen, was ich denn jetzt hier mache. Jetzt werden grad die Trikots beflockt oder was. // Stanzgeräusch*

#### 2. O-Ton:

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:08:00*

*Der braucht immer ziemlich viele Klamotten, die warm halten, das muss immer da liegen, paar Rollis oder Unterziehwäsche ...*

#### 3. O-Ton:

*Rosemarie Chojnacki  
7:04:02*

*Nee, datt haben wir nicht, nein. // Nee datt sind eigentlich nur die Trikots. Nur die Trikots, die gewaschen werden, wenn datt Spiel zu Ende ist zum Wochenende. Sonst machen die Mädels ihre privaten Sachen, // alles selber zu Hause.*

*Atmo Kreuzblende in:*

#### Atmo 2:

*2 laufende Waschmaschinen bei Hannover 96  
2:00:00*

*einen Moment freistehen lassen,  
weiter folgend unterlegen:*

**Sprecher:** Oft sind sie auf Mannschaftsfotos nicht zu sehen. Wenn sie auf der Bank sitzen, dann ganz außen. Ansonsten findet man sie in der Kabine und im vereinseigenen Magazin: Zeugwarte und Zeugwartinnen. Kellerasseln aller Ligen. Halten das Gerät in Ordnung, die Schuhe, die Trikots.

*Atmo ausblenden*

4. **O-Ton:**

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:16:35*

Ja ich hab damals beim Reinhold Fanz angefangen, der war en halbes Jahr hier, ...

**Sprecher:** Mille Gorgas, Beinahe-Urgestein von Hannover 96. Trieb sich vor vielen Jahren als treuer Fan ständig auf dem Trainingsgelände herum. Als so genannter Kiebitz.

5. **O-Ton:**

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:00:34*

Und da kommt man ja // so'n bisschen ins Gespräch, und der Reinhold Fanz, der hatte dann einfach mal gesagt: `So hör zu, Junge, du machst das mal, wir gucken mal, ob das funktioniert, und wie die Spieler dich annehmen, und dann habe ich das die ersten drei Monate auf 420-Mark-Basis gemacht, und seitdem mache ich das dann seit `98 fest angestellt.

**Sprecher:** Zeugwarte haben in der Regel einen krisenfesten Job. Ihr Stuhl wackelt nicht. Der Kollege von Mainz 05 hat bislang zwölf Trainer überdauert, Mille Gorgas kann sie auch nicht mehr an einer Hand abzählen.

6. **O-Ton:**

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:16:42*

Dann war Franz Gerber, der hat das en halbes Jahr lang gemacht, ne, // so, dann hatte ich anschließend den Branco Ivancovic, der jetzt Nationaltrainer vom Iran, den hatte ich dann, dann kam anschließend Horst Ehrmanntraut als Trainer, der wurde dann von Ralf Rangnick abgelöst, gut, mit Ralf Rangnick sind wir dann 2002 aufgestiegen, und anschließend kam der Ewald Lienen, und der Ewald wurde dann vom Peter Neururer, ja, Peter Neururer wurde dann sein Nachfolger und jetzt zum Schluss wurde dann Dieter Hecking Trainer.

**Atmo 1:**

*Schlagermusik aus einem Kofferradio, es hallt ein wenig, dazu ein paar Geräusche, dass jemand werkelt*

*einen Moment freistehen lassen,  
weiter folgend unterlegen:*

**Sprecher:**

Indem der Zeugwart über Jahre mit dem Inventar beschäftigt ist, wird er darüber selbst zum Inventar. Man weiß, wo er zu finden ist: an der Waschmaschine, im Magazin, an der Stanzmaschine. Flockt die neuen Rückennummern und Namen. Denn Spieler wechseln genauso schnell wie Trainer.

**7. O-Ton:**

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
3:00:12*

Also jetzt flocke ich grad die neuen Trikots, // nach dem letzten Spiel wurden ja viele Trikots wieder getauscht, und hier siehst du, werden die Trikots mit 140 Grad beflockt und das 15 Sekunden lang und jetzt hört man schon piepen, und jetzt nimmt man`s raus,

*Autor: Was heißt beflockt?*

Ja aufgedruckt, der Name und die Rückennummer.

*Autor: Ach so, // das wird dann aufgeschweißt, oder -*

Gepresst, genau, 140 Grad hier, // 15 Sekunden, ja, und dann fängt`s an zu piepsen, und dann ist das Trikot schon fertig. *Stanzgeräusch*

*Autor: Und da hast du dich auch noch nie vertan mit Nummern?*

Nenene.

**Sprecher:**

Möglicherweise würden Zeugwarte für`s Trikot tauschen am liebsten Gelbe Karten zeigen. Dann müssten sie nicht so viel flocken. Aber streng genommen sind sie nicht in einer disziplinierenden, sondern in einer dienstleistenden Position. Und gelten dabei oft als Vertrauensperson, als Trostspender.

*Atmo ausblenden*

**8. O-Ton:**

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:08:02*

Ja klar, das kommt dann ganz automatisch. Das is ja auch so, letztendlich muss man sich vorstellen, ne Mannschaft besteht aus 25 Spielern, 11 Spieler stehen nur auf m Platz, // dann gibt`s auch sechs Leute, // die im Kader sind, so und der Rest so 5, 8 Spieler oder was, die sind dann natürlich sehr enttäuscht, wenn sie gar nicht mitfahren dürfen und nicht dabei sein dürfen. Und der eine oder andere Spieler ist natürlich auch enttäuscht, dass er nicht zu den ersten 11 gehört, aber das ist halt Fußball, und letztendlich ist ja der Trainer auch ne arme Sau, letztendlich ich hör mir das gerne immer an von den Spielern, und das bleibt dann auch hier in diesem Raum, wo man halt ist oder in der Kabine oder was ...

**Sprecher:** In der Regel aber geht es nicht um Seelenmassage oder darum, hinterrücks schmutzige Wäsche zu waschen, sondern um saubere.

Und so wuselt Mille Gorgas ständig in den Katakomben des Stadions hin und her.

9. **O-Ton:** *Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:02:17*

Jeder Spieler kriegt auf seinem Platz das Aufwärm-T-Shirt, kurze Hose, Stutzen, das Sweat-Shirt, Trainingsanzug, die Regenjacke, die Schienbeinschützer, die Fußballschuhe und der ein oder andere dann noch ne Radlerhose oder nen anderen Unterzieher oder Überzieher.

**Sprecher:** Und da täglich zweimal Training ist und mindestens einmal wöchentlich ein Spiel, laufen die Waschmaschinen auf Hochtouren.

10. **O-Ton:** *Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
2:01:25*

Das sind jetzt 15-Kilo-Waschmaschinen, zwei Stück, und es ist so, dass man jetzt, dass, ich sag mal, beim normalen Trainingsbetrieb hat man halt jeden Tag so acht Maschinen zu waschen. // Wenn du zweimal trainierst am Tag, nach jedem Training vier Maschinen.

**Sprecher:** Bügeln lohnt nicht, wird ja alles gleich wieder zerknautscht, aber immerhin muss die Wäsche zusammengelegt und einsortiert werden.

Das wichtigste Utensil aber ist immer noch das Schuhwerk.

**Atmo 1:** *Schlagermusik aus einem Kofferradio, es hallt ein wenig, dazu ein paar Geräusche, dass jemand werkelt*

***einen Moment freistehen lassen,  
weiter folgend unterlegen:***

11. **O-Ton:** *Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:05:36*

Also für die Schuhpflege bin ich auch zuständig, ich mache es halt so, dass ich nach jedem Training die Schuhe so abspritze, ich hab da

so'n kleinen Kehrcher Hochdruckreiniger, und dann geht das ganz einfach und dann werden die aufgehängt zum Trocknen, dann werden die so sechs Stunden, sieben Stunden getrocknet, und dann creme ich die vor'm Training morgens ein und - // Genau. Eingefettet und eingecremt.

**Sprecher:** Der letzte Trainer, der seinen Spielern auferlegt hat, das gefälligst selbst zu machen, war Timo Konietzka, der – war das in den 80ern des vorigen Jahrhunderts? – als Trainer von Bayer Uerdingen der Mannschaft auf diesem Wege Disziplin eintrichtern wollte. Abgestiegen sind sie dann trotzdem.

Also macht es doch der Zeugwart, der sich aber wiederum ein wenig Achtung vor seiner Arbeit ausbittet, was unter Umständen gelegentlich vergessen wird. Man bedenke: Es handelt sich um Spieler, die wesentlich jünger sind, aber zig Mal so viel verdienen wie er.

**12. O-Ton:**

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:07:15*

Klar hatte ich jetzt auch mal nach neun Jahren den einen oder anderen Spieler mal dabei, wo ich einfach auch ein bisschen sauer auf den Spieler war, und dann lass ich's ihn dann halt auch zeigen, dass er auch ein bisschen Selbstverantwortung trägt, ne. Ich bin jetzt nicht der letzte Dreck, // der jetzt noch den Arsch abwischt oder was -

*Atmo harter Schnitt*

**13. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:09:14*

Ja, die Zeiten sind vorbei, also, was sie machen, müssen sie auch machen hier, wenn sie vom Platz direkt kommen, hier ham wer ne Putzanlage vom groben Dreck und so, das machen die schon, unten ist auch nochmal ein großes Waschbecken, wo sie das machen können,

**Sprecher:** Volker Hartjens vom 1. FC Köln. Zweite Liga. Ein korpulenter Typ. Schnörkellos wie ein Vollblutstürmer. Hat seine Jungs im Griff.

**14. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:09:29*

Den Rest dann am nächsten Tag, das mach ich dann, die Pflege eigentlich so, die eigentlich Lederpflege, das mache ich dann, aber wer's nicht macht, dem stelle ich se auch schmutzig in sein Fach,

dann hat er Pech gehabt. // en bisschen muss man`s machen, grad jetzt halt, wir haben en großen Kader, und da muss man datt en bisschen im Auge behalten, datt die jungen Spieler en bisschen noch wissen, eh Moment, nicht nur auf en Platz zu traben und en bisschen Training zu machen, sondern bisschen Eigenverantwortung halt, datt der Ball aufgepumpt ist, oder ihre Klamotten ordentlich sind, das Trainingsmaterial mitgenommen wird, vor allen Dingen nach dem Training nicht alles liegenezulassen, das sind diese Dinge,

**Sprecher:** Das hört sich im ersten Moment so an, als führe der Kölner Zeugwart die Aufsicht darüber, dass die Spieler das Zeug vernünftig warten, aber das ist nicht ganz so.

**15. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:11:00*

Also ich fordere schon von jedem, dass er mir den Respekt entgegenbringt, den ich ihm entgegenbringe, // und man versucht`s in nem vernünftigen Ton natürlich, manchmal muss man auch natürlich en bisschen heftiger, lauter werden und wenn alles reißt, muss man das über die Trainer machen. Kommt aber selten vor, in der Regel hören sie schon zu da, halten sich dran.

**Atmo 3:**

*Training des 1. FC Köln, Co-Trainer gibt Kommandos  
6:04:15*

***einen Moment freistehen lassen,  
weiter folgend unterlegen:***

**Sprecher:** Nun ist am Geißbockheim seit Monaten die Stimmung gereizt, wie das so ist als Traditionsverein in niederen Regionen.

Christoph Daum steht mit versteinerner Miene auf dem Übungsgelände. Man hat gerade beschlossen, der Mannschaft die Prämien zu streichen, die Fotografen stehen mit ihren Teleskoprohren da und fangen alles ein: wenn Manager Michael Meier seinem Auto entsteigt oder Christoph Daum seine Truppe trietzt. Es ist öffentliches Training. Etwa 100 Kiebitze schauen argwöhnisch zu und wollen herausfinden, warum die Mannschaft momentan so schlapp ist. Darüber kommen sie ein wenig ins Meckern.

**16. O-Ton:**

*Zuschauer, etwas aus dem Hintergrund  
6:02:30*

... dat is meine Meinung, die können all sagen, watt se wollen, der hätt gemerkt, wat hier für ne Hinterfotzigkeit im Verein ...

**Sprecher:** Starker Tobak rund um den Platz. Unten im Keller steht Volker Hartjens. Trägt an der Misere keine Schuld, trägt seine Verantwortung.

**17. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
5:03:03*

Hat halt jeder sein Fach hier, // dass da nix durcheinander kommt, dass man auch bisschen im Auge behält, wer wieder was verloren hat oder nicht hat oder irgendwo versteckt hat in seinem Schrank oder seinem Auto, das kommt auch immer wieder vor, // der Alpay // der hat hier seine Sachen, der hat immer en bisschen mehr wie die anderen, weil er immer kalt und verfroren ist, hat er hier solche speziellen Unterziehhemden, // so Wärmehemden, die en bisschen die Körperwärme länger halten, wenn man schwitzt draußen, das zieht er alles noch da drunter an, und ja, jeder hat, ich habe vier Sätze in kurz, kurze Hose // (*Handy*)

**Atmo 1:**

*Schlagermusik aus einem Kofferradio, es hallt ein wenig, dazu ein paar Geräusche, dass jemand werkelt*

***einen Moment freistehen lassen,  
weiter folgend unterlegen:***

**Sprecher:**

Volker Hartjens führt durch die verwinkelten Gänge unter dem Geißbockheim. Während oben Christoph Daum seine Mannen zusammenfaltet, faltet Hartjens unten deren Trikots und räumt sie in die Fächer ein. Aus Platzgründen hat man ein Regal aus Rollcontainern installiert.

***Atmo ausblenden***

**18. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
5:02:16*

Hier ist die große Kabine, Platz für 33, im Moment haben wir 28 Leute hier, aber wir haben auch // Test- und Gastspieler manchmal hier, damit die auch en Platz halt haben, können sich umziehen hier, haben ihre Sachen hier drinnen, schmutzige Sachen schmeißen sie nach dem Training sofort hier nach dem Training in die Wäschewagen, also recht kurze Wege alles hier. Radio läuft auch den ganzen Tag hier immer, Musik natürlich wichtig immer im Hintergrund, ja.

**Sprecher:**

Und natürlich brauchen die Schuhe eine eigene Kammer. Auch

hier ein Regal, das bis an die Decke reicht.

**19. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
5:01:08*

Oh, da kommt schon was zusammen, also ich sag mal, im Schnitt so sechs, sieben paar Schuhe hat da schon jeder, manche nur fürs Spiel, nochmal en speziellen Stollenschuh, Nockenschuh, für`n Winter, für harte Böden diesen Tausendfüßler halt, Laufschuh natürlich für jeden, also kommt schon zusammen so sieben, acht Paar in der Regel.

**Sprecher:** 8 mal 28 macht 224 Paar Schuhe.

**20. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
5:01:30*

Wenn wir vom Spiel kommen, die Schuhe mache ich halt komplett sauber, weil dann biste irgendwo in der Kabine, dann werden die in die Schuhkiste geschmissen, und, johh, so`n ganzer Satz, dat sind 20 Paar, halbe Stunde, muss man Gas geben, dann ist man durch. // Aber // man weiß hinterher, was man gemacht hat, ne, hehe.

**Sprecher:**

An dieser Stelle möchte man an den berühmtesten Zeugwart aller Zeiten zu erinnern. Adi Dassler, der eigentlich weniger damit beschäftigt war, Schuhe zu putzen, sondern neue Modelle entwarf. Er war der eigentliche Held von Bern, indem er eigens für das Endspiel einen extra leichten Schuh mit Schraubstollen entwickelt hatte. Auf dem durchweichten, rutschigen Rasen der ideale Stiefel. Rahn hätte in der 84. Minute mit normalen Tretern glatt drübergesammelt.

Wer die Schuhe damals sauber gemacht hat, ist nicht überliefert. Adi Dassler wird es nicht getan haben. Dafür hat man bis auf den heutigen Tag mit seinen Stollen zu tun.

**21. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
5:01:50*

Is so ne Werkbank hier, kann man so kleinere Reparaturen machen, is so ne Klemmschraube drauf, ja, wenn mal en Stollen sich richtig verhangen hat oder wenn en Gewinde kaputt ist, kann man kleinere Reparaturen kann man hier vor Ort machen, Ballpumpe, werden die Bälle aufgepumpt vor jedem Training und kontrolliert, das machen die jungen Spieler hier bei uns. Da ham wir hier so`n Materialdienst eingeführt, dass die sich da dran gewöhnen von Anfang an.



**Atmo 3:**

*Training des 1. FC Köln, Co-Trainer gibt Kommandos*  
6:04:15

*einen Moment freistehen lassen,  
weiter folgend unterlegen:*

**Sprecher:**

Derweil versuchen draußen die Spieler immer noch, sich an Christoph Daum zu gewöhnen. Der steht in der Mitte des Platzes, hat die Arme hinter dem Rücken verschränkt und beobachtet stumm, wer sich richtig reinhängt.

Die Kiebitze am Spielfeldrand können das Hetzen nicht lassen. Ideale Bedingungen für die schreibende und sendende Zunft. Man schleicht sich einfach an. Spielt Kiebitz unter Kiebitzen.

**22. O-Ton:**

*Zuschauer, etwas aus dem Hintergrund*  
6:00:32

Dann muss ich die Konkurrenz heiß machen ... Unter Latour beutend besseren Fußball gesehen als hier ...

*Atmo ausblenden*

**23. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln*  
4:00:30

Ja is manchmal schon sehr lustig, wenn man sieht, was die Zeitung am Tag schreibt, wenn man den wirklichen Grund oder den wirklichen Ablauf von manchen Dingen oder Geschichten kennt, das ist schon manchmal en krasser Gegensatz.

**Sprecher:**

Um was sich ein Zeugwart alles kümmern muss! Wenn er morgens im Aufenthaltsraum zum Frühstück das Boulevard-Blatt aufschlägt und die Brötchenkrümel sich zwischen den Seiten verlieren, dann liest er das, was oben gerde erst gehetzt wird.

**24. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln*  
4:00:45

Also wo man sagt, wo haben die das her? Oder wessen Phantasie ist da wieder mit wem durchgegangen?

**25. O-Ton:**

*Zuschauer, etwas aus dem Hintergrund*  
6:01:15

Der Daum hatte keinen Verein, die Sponsoren, die mischen ja mit ... Dann wird dann langsam gegen den Trainer gespielt ... Datt war der Grund, der Daum, wenn der nit hier gewesen wär, wenn der ...

**Sprecher:** Wenn wenn wenn. Wenn die Spieler, die Trainer und die Kiebitze alle Frauen wären, würden sie dann endlich alle an einem Strang ziehen?

**Atmo 4:** *Frauenfussballspiel*  
8:00:00

*einen Moment freistehen lassen,  
weiter folgend unterlegen:*

**26. O-Ton:** *Rosemarie Chojnacki, Zeugwartin der SG Essen-Schönebeck*  
7:00:27

Ich würd sagen: Mädchen für alles. Sagt man so. // Alles watt anfällt. Watt die Mädchen so wünschen, watt se brauchen, diverse Sachen. Kann man schlecht jetzt aufzählen, da sind auch private Sachen so, von Tempotaschentuch, Kaugummis, Trikots, alles wat so kommt, angefangen.

**Sprecher:** Rosemarie Chojnacki. Das Mädchen für Mädchen bei der Sportgemeinschaft Essen-Schönebeck. Immerhin in den oberen Tabellenregionen der 1. Frauenbundesliga zu finden. Unlängst wurde das DFB-Pokalhalbfinale gegen Duisburg live im Fernsehen übertragen.

Die Verhältnisse aber bleiben bis auf weiteres familiär, vor allem auch was das Ehrenamt einer Zeugwartin anbelangt.

**27. O-Ton:** *Rosemarie Chojnacki, Zeugwartin der SG Essen-Schönebeck*  
7:01:32

Sag ich jetzt mal, Zeugwartin in der Form schimpfe ich mich alleine eigentlich, aber et sind genügend Leute, rundherum, die viel helfen, muss ich sagen. // Weil während des Spiels sind ja andere Elternteile, die sich auch zur Verfügung stellen zum Kaffeeverkauf, Essen, da sind so viel Kleinigkeiten, auch Jungs, die sehr engagiert sind für die Mädels. // (03:07) Ich wasch die Trikots für die Mädchens. Ja, watt macht man noch?

**Sprecher:** Rosemarie Chojnacki ist groß gewachsen, hat schulterlange, blonde Haare und ist immer dabei. Die eigene Tochter läuft mit der Nummer zwei auf, da macht man halt mit.

Der Verein hat zwar im Vergleich zu den Männerteams der ersten Liga kaum Geld, dafür macht das Trainingsgelände schon einiges her: Zwei Plätze sind in Flutlicht getaucht, hinter dem Vereinsheim spielen die Frauen auf gepflegtem Rasen.

*Atmo noch einmal herausspitzen lassen,  
folgend weiter unterlegen:*

**28. O-Ton:**

*Rosemarie Chojnacki, Zeugwartin der SG Essen-Schoenebeck  
7:03:10*

Ich fahr mit denen ins Trainingslager zum Beispiel. Da ist datt natürlich noch viel intensiver, da werden nicht die Trikots gewaschen, sondern da wasche ich diese privaten Trainingsachen, die die brauchen, die haben ja dreimal am Tag Training, und die können ja nicht taschenweise oder kofferweise die Sachen mitnehmen, dann fahre ich hauptsächlich speziell da mit, um mindestens, sag ich jetzt mal, am Tag zehn Maschinen Wäsche zu waschen, die zu trocknen, wieder zu verteilen, und natürlich andere Sachen, die dann eben anfallen. // Holste dies, holste das. Eigentlich sehe ich mich noch nich mal, man sagt Zeugwart dazu, aber die Mädels // die sehen mich eher als zweite Mutter.

**Sprecher:**

Während bei den Männern Adi Dassler Urvater aller Zeugwarte ist, mag bei den Frauen Wiltrud Friedenstab als Urmutter erhalten. Das ist jene, die bei den Spielen der Nationalmannschaft 15 Jahre lang mit dunkler Brille auf der Bank saß und manchmal, vor allem bei WM-Tournieren, rund 100 Koffer zu packen und zu beaufsichtigen hatte. Nähzeug inklusive.

*Atmo ausblenden*

Und dann wieder die Frage. Wer putzt die Schuhe?

**29. O-Ton:**

*Rosemarie Chojnacki, Zeugwartin der SG Essen-Schoenebeck  
7:06:10*

Die Mädels selber, das machen die privat also selber, also ihre eigenen Schuhe, also so weit sind wir nicht, das is en Gegensatz Männer zu den Damen, das gibbet eigentlich auch nich in den anderen Damenvereinen. Dass da Leute sind, die jetzt die Schuhe putzen oder sonst irgendwatt. Weil ich mal einfach glaub, bei den Herren, Bundesliga, sind das feste, die das als Job machen. Die jetzt auch richtig ihr Geld damit wahrscheinlich verdienen.

**Atmo 5:**

*Stadionatmo während des Spiels  
CD*

*einen Moment freistehen lassen,*

*weiter folgend unterlegen:*

**Sprecher:** Wie aber ist das in dem Moment, auf den die Zeugwarte und Zeugwartinnen aller Ligen immer hinarbeiten? Der Moment, wenn der hoffentlich gut aufgepumpte Ball endlich rollt.

Das Gerät ist im Einsatz, Mille Gorgas nimmt Platz und drückt Hannover 96 die Daumen. Was soll er sonst noch tun?

**30. O-Ton:**

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:12:52*

Ich persönlich sitze immer ganz außen neben der Trainerbank und versuche ein bisschen die Mannschaft positiv einzustimmen oder ein positives Zeichen zu setzen.

**31. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:05:05*

Kann ich // mir das Spiel anschauen, hab aber immer alles im Auge, es kann ja mal immer was passieren oder ist auch schon passiert, wenn mal ein Spieler ein Stollen verliert, Schuh abbricht, dass man mal schnell Reserve aus der Kabine holt, habe ich auch immer eine kleine Tasche dabei, für so Notreparaturen, sag ich mal, wenn so'n Trikot zerrissen wird oder so, dass man schnell immer reagieren kann, mal eine Getränkeflasche reinschmeißen, wenn eine Pause ist oder so, eine Unterbrechung, // geh ein paar Minuten früher immer in die Kabine vor der Pause, bisschen schon wieder alles vorbereiten, wenn die Jungs reinkommen, dass die Trikots da liegen und Getränke fertig sind.

**Sprecher:**

Manchmal aber sind Zeugwarte doch mehr beteiligt als beabsichtigt. Vor allem, wenn Emotionen ins Spiel kommen, was ja recht häufig ist. Wer bleibt schon 90 Minuten reglos auf der Bank sitzen wie einst Ernst Happel? Auch ein Zeugwart leidet mit der Mannschaft.

Gab es das schon? Ein Zeugwart, der vom Schiedsrichter auf die Tribüne verwiesen wurde? Vermutlich in den niederen Ligen. Aber die haben wiederum keine Tribüne.

**32. O-Ton:**

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:12:16*

Mir persönlich ist es noch nie passiert, ich stell mich immer zu den Schiedsrichtern ganz gut, weil ich auch ganz einfach die Meinung habe, dass der Schiedsrichter im Prinzip auch eine arme Sau ist.

33. **O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:04:33*

Ich war einmal kurz davor, aber das konnten wir dann nochmal beruhigen, // das ist in der Ersten Liga das Problem mit diesen Assistenten, ich finde nicht, dass die zur Beruhigung beitragen, sondern im Gegenteil, // und da ging`s dann schonmal hoch her, und dann Wortgefechte, und da warn wer schon davor, eigentlich wollte ich en Spieler von uns wegholen und schützen, er meint, ich hätt da weiter provoziert, er wollt mich eigentlich mit auf die Tribüne schicken, aber da bin ich nochmal gerade dran vorbei gekommen.

**Sprecher:**

Andererseits kommen erst dann die unerwarteten Aufträge, wenn die Lage außer Kontrolle gerät. Aufträge, für die keine feste Zuordnung besteht. Oder wer ist dafür da, verletzte oder mit einer Roten Karte bedachte Spieler in die Katakomben zu bringen?

*Atmo zurückhalten*

34. **O-Ton:**

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:10:44*

Ja ich mach das auch ganz gern. Ja klar. Es ist ja so, en Spieler kriegt die rote Karte, und dann muss man ja auch die Kabine aufschließen, beziehungsweise den Spieler erstmal so auf Distanz halten oder beziehungsweise, der ist dann enttäuscht, und auch en bisschen auf den Spieler aufpassen. Nicht, dass es dann noch irgendwelche Eskalationen gibt.

*Atmo wieder aufnehmen,  
folgend weiter unterlegen:*

35. **O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:02:45*

Denk da an den Poldi damals, da in Frankfurt, das war ziemlich derb, den habe ich noch eingefangen gekriegt, und dann sind wir ganz schnell in den Katakomben verschwunden, // das war en ganz heißes Spiel, und das war auch mit Ansage, dass sie dem auf die Knochen gehen, // und nach 60 Minuten war er einfach kaputt, war er knieverletzt und alles, is ausgewechselt worden, und man musste halt in Frankfurt in der Baustelle noch im Waldstadion // am Heimblock vorbei von den Frankfurtern, und die waren das ganze Spiel schon Poldi am Anfeinden, // und ihn halt massiv da anmachen, und da ging`s erst richtig los: Kamen Gegenstände geflogen, // also wenn der Zaun nich gewesen wär, wär`s ganz heiß geworden, glaube ich, ne, habe ich dann versucht, ihn so schnell wie möglich, hab mich natürlich auch dazu hinreißen lassen, ihn zu verteidigen, und dann sind wir aber auch im Gang verschwunden, da war`s gut.

*Atmo ausblenden*

**Sprecher:** Zeugwartinnen haben einen ruhigeren Job. Bislang. Niederlagen lassen sich insgesamt lockerer verkraften, es sind nicht so viele Zuschauer da, die provozieren könnten, und angeblich keine Heißblüterinnen, die vor lauter Ärger über ihren Platzverweis die Kabinentür eintreten.

**36. O-Ton:** *Rosemarie Chojnacki, Zeugwartin der SG Essen-Schoenebeck*  
7:07:43

Nein, sowatt gab et wirklich noch nich. Es gab vielleicht mal en paar Worte oder so, wenn mal so wat ist: `Booh Schitte, et läuft nich so`, aber jetzt so diversen Ausschreitungen wirklich mit Wutausbrüchen oder watt, muss ich wirklich sagen, kenn ich nur noch von der E-Jugend, hat meine Tochter noch bei den Jungs gespielt, dass ein Junge das mal gemacht hat. Der eben vor Wut reingegangen ist und eben vor Wut vor die Tür getreten hat.

**37. O-Ton:** *Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96*  
1:11:13

Nee, so direkt // nicht, also es wurd mal gegen irgendeine Kiste oder irgendeinen Tisch gegengetreten oder was aus Wut, aber jetzt so direkt so ne Kabinentür eingetreten, das ist bei mir noch nicht passiert.

**38. O-Ton:** *Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln*  
4:03:58

Och das gibt`s, jojo, das gibt`s. Da ham wer`n paar Heißsporne sowieso dabei, sag mal, die aus unseren südeuropäischen Ländern kommen, die neigen da schonmal zu.

**Sprecher:** Man darf jetzt spekulieren, von wem die Rede ist. Der gute Alpay wäre so ein Kandidat, als Ausraster der Liga.

**39. O-Ton:** *Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln*  
4:04:07

Man kann´s verstehen, selbstverständlich, man schmeißt selber auch schon mal watt durch die Gegend, kriegt man, was weiß ich, in der Nachspielzeit en Elfmeter, der keiner war, oder en Platzverweis, der keiner war, da ist schonmal, was im Weg steht, muss schon mal dran glauben, Getränkebox oder Werkzeugbox, meine Wäschewagen haben etliche Beulen davon, also das kommt vor.

**Sprecher:** Manchmal aber macht die Kabine schon vor dem Spiel einen jämmerlichen Eindruck.

**Atmo 1:**

*Schlagermusik aus einem Kofferradio, es hallt ein wenig, dazu ein paar Geräusche*

***einen Moment freistehen lassen,  
weiter folgend unterlegen:***

**40. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:12:50*

Hoch, da gibt's einige, (ganz frisch jetzt am Wochenende) die in Essen, die hat 20 Quadratmeter, wenn's hochkommt, und da musst du dann 20 Leute drin unterbringen, das geht erst mal, aber wenn dann alle da sind mit ihren Taschen, da ist dann ein Gestolpere und Geschiebe im Gang.

**Sprecher:**

Vielleicht haben ja die Kölner in Essen die 0:5-Klatsche kassiert, weil sie sich nicht auf dem Platz, sondern in der Kabine ständig auf den Füßen standen. Das wäre mal eine originelle Ausrede.

Aber der 1. FC Köln hat halt selbst Schuld. Was treibt er sich auch in den Kabinen der Zweiten Liga herum? Dort, wo es gelegentlich aussieht wie im Umkleideraum einer Turnhalle: Jeder hat einen Haken für seine Klamotten, ständig tropft Schweiß auf wacklige Bänke, und es riecht ziemlich streng nach Puma.

**41. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:13:15*

Wenn man dann natürlich aus der 1. Liga kommt wie wir letztes Jahr, die ganzen WM-Stadien, hochmodern, riesengroß, dass man sich verläuft schon wieder in manchen Kabinen, also is schon ein krasser Gegensatz, von den Quadratmeterzahlen her, sind sehr kleine bei. // Also die übelste so im Nachhinein ist die in Trier damals gewesen, die war also unfassbar eng und in so ner Schräge unter der Tribüne und da konnten wirklich nur immer 5, 6 Leute umziehen, dann die nächsten, zwei Duschen glaube ich, eine kalt, eine warm, und alles im Flur draußen gestanden, so halb im Treppenhaus, es war Winter, war auch noch kalt dort, also die habe ich noch in schlechter Erinnerung.

**Sprecher:**

Und eigentlich ist auch das noch nicht das untere Ende auf der Qualitätsskala.

**42. O-Ton:**

*Rosemarie Chojnacki, Zeugwartin der SG Essen-Schoenebeck  
7:09:40*

Ich sag mal, // watt ich jetzt selber so erlebt hab, en Stadion, war aber en Pokalspiel in – wo waren wir da? Dat alte Stadion, glaube ich, in Potsdam war dat nich, wir waren in Dresden. Dresden? War dat in Dresden? Halbfinale? Ach, nicht Halbfinale, vorher schon, viel vorher, ich mein, dat sind die ganz alten Stadions noch von drüben, das war nicht sehr schön, das man gesehen hat, aber auch en Erlebnis. // Richtig noch mit Brettern und- auch wiederum en bisschen faszinierend. // Ja, ich sag mal jetzt getrennte Toiletten, dass die nur mit Bretterverschlagen, wo man eigentlich drüber gucken konnte, sag ich jetzt mal, aber datt is –

*Ausknopf des Kofferradios*

**Sprecher:** Das sind Nebenschauplätze. Wichtiger als die Qualität der Toiletten ist die Person des Trainers, mit all seinen Eigenheiten, Zicken und Vorlieben. Trainer muss man zu nehmen wissen: Was mögen sie? Was zieht man ihnen an? Ständig muss man sich umstellen, weil sie nach spätestens einem Jahr ohnehin gefeuert sind. Dennoch gilt: Das Wohlbefinden des Trainers kann von spielentscheidender Bedeutung sein.

**43. O-Ton:**

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:03:56*

Ich sag mal, dem Ewald Lienen hab ich morgens seinen Obstteller in die Kabine gestellt, da hat er sich halt immer sehr gefreut und sich bedankt, und dann gibt`s auch en Trainer, der isst halt en paar Schokoladenkekse, // mit dem Peter Neururer habe ich heute noch en sehr guten Kontakt, und wir sehen uns ab und zu noch bei anderen Fußballspielen, ...

**Sprecher:** Christoph Daum ist da vielleicht ein ungemütlicherer Vertreter, geht von ihm latent doch immer Gefahr aus.

**44. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:15:30*

Ja, ist halt der Trainer, wo wir in Köln lange drauf gewartet und gehofft haben, und spricht für ihn, dass er grade jetzt in dieser Situation kommt, // und er strahlt schon was aus auf jeden Fall, und schon sehr professionell auch vom ganzen Ansatz und auch vom Gespräch her, schon was Besonderes.

**45. O-Ton:**

*Kiebitze bei der Arbeit  
6:01:45 // 01:15*

... unter Latour bedeutend besser Fußball gesehen als hier ... der Daum hatte keinen Verein, die Sponsoren, die mischen ja mit ... // datt war der Grund, der Daum, wenn der nit hier gewesen wär, wenn der ...



**Sprecher:** Wie man hört, muss sich auch Daum jetzt warm anziehen.

**46. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:07:58*

Wenn es frisch und kalt ist, der braucht immer ziemlich viele Klamotten, die warm halten, das muss immer da liegen, paar Rollis oder Unterziehwäsche, das habe ich dann bestellt über unseren Ausrüster und so, da ist jeder mehr oder weniger kompliziert oder unkompliziert, // manche kümmern sich nur um ihr Zeugs, anderen musst ich immer alles hinlegen, auch immer hinterher sein, wenn manchmal was verloren gegangen ist, also is verschieden.

**Sprecher:**

Manche Trainer können auch komisch werden. Walter Notter, der Zeugwart von Mainz, das ist der, der 12 Trainer überdauert hat, musste für Eckhardt Krautzun bei Auswärtsspielen immer den Platz ausmessen, weil jedes Spielfeld unterschiedliche Maße hat. Aber vielleicht war das auch nur Schikane, Machtspielchen gegenüber niederen Chargen.

**47. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:14:55*

Et gab hier en Trainer, der Uwe Rapolder, das war ne Sache halt, das war immer sehr kurzfristig, man konnte ganz schlecht planen, das Gegenteil war halt der Huub Stevens, der konnte schon ganz klar sagen, am Wochenende das und das und die Spieler gehen mit, und hier manchmal saßen wir fast schon im Bus und auf einmal kommt noch irgendein Spieler an: `Ja, ich fahr auch noch mit`, und du fängst da an, hektisch zu werden, weil du noch die Schuhe von dem brauchst, // aber gut, wie gesagt, hat jeder so seine Vor- und Nachteile.

**Atmo 5:**

*Stadionatmo während des Spiels  
CD*

*einen Moment freistehen lassen,  
weiter folgend unterlegen:*

**Sprecher:**

Das ist überhaupt das Peinlichste: Wenn Millionen von Zuschauern im Fernsehen verfolgen können, wie ein Spieler eingewechselt werden soll, er aber plötzlich hektisch in seiner Sporttasche wühlt und feststellt, dass er kein Trikot dabei hat. Oder die falsche Rückennummer trägt, statt Fußball-Straßenschuhe oder oder. Die Möglichkeiten, Böcke zu schießen, sind für einen Zeugwart endlos, vor allem bei Auswärtsspielen, denn da kann man nicht mal eben zurück ins

## Vereinsheim fahren.

**48. O-Ton:**

*Mille Gorgas, Zeugwart Hannover 96  
1:04:42*

Ja, wenn du jetzt auswärts spielst, dann nehmen wir so acht bis zwölf Alukisten mit, da wo dann halt die Trikots drin sind, die T-Shirts, kurzen Hosen, Stutzen, der normale Trainingsanzug, brauchen wir halt noch für das Auslaufen Sachen. Noppenschuhe, die Stollenschuhe, die Badelatschen, die Bälle, alles drumheran, das ist schon ne Menge. Die Handtücher und und und. // (14:32) Ich hab mal ne Kapitänsbinde vergessen, aber da hilft man sich unter den Zeugwarten untereinander, und dann ist die Sache okay.

**49. O-Ton:**

*Volker Hartjens, Zeugwart 1. FC Köln  
4:12:13*

Man kann manchmal tricksen, improvisieren, dass es keiner merkt, // (16:05) aber wenn man natürlich mal den großen Bockfehler macht, dann könnt es eng werden, aber in der Regel geht es eigentlich an mir vorbei immer, also Trainer, Manager wechseln da schon häufiger, hehe.

**Atmo I:**

*Schlagermusik aus einem Kofferradio, es hallt ein wenig, dazu ein paar Geräusche, dass jemand werkelt*

***einen Moment freistehen lassen,  
weiter folgend unterlegen:***

**50. O-Ton:**

*Rosemarie Chojnacki, Zeugwartin der SG Essen-Schoenebeck  
7:08:40*

Ich sag mal: Keiner is fehlerfrei, ne. Eh phh. // (09:05) Bei Heimspielen, dass dann irgendwas gewesen ist, könnt ich mich jetzt nich dran erinnern, // jetzt so aufwiegend, dass dat so auffällt, es is schonmal der Arztkoffer // is stehengeblieben // aber ...

**Sprecher:**

Naja, Arztkoffer sind denn doch immer noch verzichtbar. Wichtig ist allein auf dem Platz, und da, wir wissen es, vor allen Dingen das Schuhwerk. Und immer an Adi Dassler und seine Traumkarriere denken.

**51. O-Ton:**

*Rosemarie Chojnacki, Zeugwartin der SG Essen-Schoenebeck  
7:11:45*

Ja, kann ich mich ja auch noch hocharbeiten, ne. Hähä.

***Musik ausblenden***